

Die Christengemeinschaft

Zeitschrift zur religiösen Erneuerung

4 | 2026



Heft 9,- €
Abo 83,- € + Porto

Ideale und Illusionen

Geschichten für die lichte Zeit des Jahres



► **Mit Geschichten aus**
Irland, Schweden, Spanien,
Rumänien, Russland, der
Slowakei, Griechenland,
der Schweiz u. v. m.

► **Mit Texten von**
Alexander N. Afanasjew,
Michael Bauer, Werner
Bergengruen, Erika Dühnfort,
Brüder Grimm, Gerhard
Klein, Selma Lagerlöf,
Jeanna Oterdahl, Karl Paetow,
Jakob Streit, Leo Tolstoi,
Anton Tschechow u. v. m.



Georg Dreißig
Das Gold der Armen
Geschichten für das ganze Jahr
Umschlagillustration von
Sanne Dufft
3. Aufl. 2021, 366 S., geb.
€ 25,- (D)
ISBN 978-3-8251-7944-1
ab 6 Jahren

Ineke Verschuren (Hrsg.)
Die Reise zur Sonne
Geschichten zu Ostern,
Pfingsten und Johanni
ca. 324 Seiten, gebunden
€ 24,- (D) | ISBN 978-3-8251-5463-9
Neu im Buchhandel!

Die Geschichten dieses Hausbuches für die ganze Familie erzählen in eindrucksvoller, bildhafter Sprache von den Inhalten der Jahresfeste im Frühjahr und Sommer. Mal märchenhaft, mal in Form von Legenden handeln sie von den Verwandlungen in der Natur in der Zeit des zunehmenden Lichtes. Aus verschiedenen Kulturkreisen zusammengetragen, eignen sie sich hervorragend zum Vorlesen für Kinder ab 5 Jahren.

Desillusionierte Ideale

Liebe Leserin, lieber Leser,

John Wesley (1703–1791), der Begründer der Methodistischen Kirche, war Sohn eines anglikanischen Pfarrers und schon mit 17 Jahren Theologiestudent in Oxford. Dort gründete er mit zwei Kommilitonen den »Holy Club«, der sich selbst äußerst strenge Regeln für ein christliches Leben gab. Dazu gehörte zweimal in der Woche ein Fastentag, drei Stunden Bibelstudien täglich, der Besuch von Notleidenden und die Spende von all dem, was nicht unmittelbar fürs Leben gebraucht wurde. Mit 22 wurde Wesley Diakon. Nach dem Tod seines Vaters (1735) entschließt er sich nach Georgia in den damaligen Kolonien in Amerika zu gehen, um die eingeborene Bevölkerung zu missionieren. Auf der Seefahrt dorthin gerät das Schiff in einen schweren Sturm. In dieser lebensbedrohlichen Situation ist Wesley tief beeindruckt von mitreisenden Herrnhuter-Familien, die in dieser Lage ruhig und voller Zuversicht ihre geistlichen Lieder singen, während andere und auch er selbst in Panik geraten. Dieses Erlebnis macht ihm klar, dass all die von ihm formulierten christlichen Ideale und befolgten strengen Regeln ihm nicht das Vertrauen in Gott und das ersehnte gläubige Leben brachten. Er ist zutiefst entmutigt. Auch der strenge missionarische Dienst in Georgia gibt ihm keine Zufriedenheit. In deprimierter Verfassung kehrt er nach England zurück. Und da geschieht es dann: Sein Leben ändert sich, als er im Alter von 35 bei einer Versammlung der Londoner Herrnhuter Brüdergemeine die Vorlesung von Luthers Vorrede zum Römerbrief hört. Durch die Worte Luthers kommt es bei ihm zu einem Bekehrungserlebnis, das ihn von der Illusion befreit, dass das Ideal christlichen Lebens in der Gebotserfüllung besteht.

Das Ideal als Forderung nach seiner Verwirklichung bringt zuallererst das Lebensgefühl des Versagens – eine Erfahrung, die insbesondere auch Luther gemacht hat: Es geht nicht darum, vor Gott gerecht zu werden, dadurch dass er die Gebote erfüllt und gute Werke tut, vielmehr besteht die »Gerechtigkeit« Gottes im Opfer Christi, das den Menschen, den alten Adam verwandelt. Luther entdeckt im Brief des Paulus an die Römer eine andere Idee von Gerechtigkeit als die, die am Ende nur in einer Ökonomie des Belohnens und Bestrafens besteht. Gerecht ist vielmehr der, der ganz aus dem Gottesbezug lebt. »Der Gerechte wird aus Glauben leben« las er im Römerbrief (1,17). Wir würden, auch in Anlehnung an Paulus, vielleicht sagen »Der Gerechte lebt aus dem Christus in ihm«. Das ist bei Wesley, Luther und auch bei Paulus gewissermaßen eine heilsame Desillusionierung im Hinblick auf das anfängliche Ideal der Gesetzes-treue. Alle drei haben sie das untadelige Leben in der kompromisslosen Erfüllung gegebener oder selbstgesetzter Gebote gesucht. Alle drei haben sie eine Lebenswende erfahren, die sie völlig umkrempelt. Alle haben die Erneuerung ihres Daseins klar empfunden. Das praktische Handeln geht nun für sie aus dem hervor, was Christus im Menschen tut. Die guten Werke sind nicht mehr Programm, wie das die Ideale als Muster der Selbstvervollkommnung waren, sondern gehen stillschweigend aus dem Gottesbezug hervor und werden, wie Luther sagt, »mit Lust und Liebe« getan. Das ist vielleicht erst das eigentliche Ideal, bei dem wir uns gewiss weiterhin fragen müssen, wie es dazu kommt, dass es sich erfüllt.

Eine gute Osterzeit wünscht Ihnen

Ihre



Dr. Ruth
Ewertowski,
geboren 1963,
Autorin und
Redakteurin,
Stuttgart

Inhalt | Die Christengemeinschaft | April 2026

hingeschaut

Künstlerporträt | Johanna Sandau 7

Leben mit dem Evangelium –
»... überwinde deinen Zweifel und
werde ein Glaubender!« 7
Tabea Hattenhauer

Thema

Ideale und Illusionen 8
Karl Schultz

Überwindung der Illusionen –
Verwirklichung der Ideale 10
Michael Bruhn

Das Wunder der Illusion –
Auch Wahrnehmungen sind
Interpretationen 14
Joannis von dem Borne

Wie finanzieren sich unsere Gemeinden?
Ideale und Illusionen 18
Ulrich Meier im Gespräch mit Thomas Nayda

religiöses Leben

Gottesbegegnungen in der
Menschenweihehandlung
... im Wort (II) 25
Ulrich Meier

Treasure – Schatz aus meinem Herzen 28
Judith Merk

Biographisches

EIN MENSCH: Eugen Roth 29
Zum 50. Todestag
Kirsten Rennert

Weltweit

Poetische Verwandlung der Erde
bei Klopstock, Goethe und Novalis 33
Sophia Vietor

Bücher

Vom Verlust des Handelns
im bloßen Vollzug (Hartmut Rosa) 36
Ruth Ewertowski

Wider die Digitalisierung
in der Bildung (Maja Lunde) 38
Karen Grossmann

Ein eindrucksvoller Erstling
(Elisa in't Veld) 39
Ulrich Meier

Kolumne

Ein Stück Himmel 40
Sarah Knäusenberger

Veranstaltungen

Impressum 42